

## Bericht der KD Lichtenberg über Tierversgiftungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde

Im April 1959 erstellte die MfS-Kreisdienststelle Lichtenberg einen Bericht über Vergiftungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Darin listet sie die verendeten Tiere sowie mögliche Täter und Tatmotive auf.

Am 2. Juli 1955 wurde der Tierpark auf dem Gelände des enteigneten Schlossparks Friedrichsfelde in Ost-Berlin eröffnet. Seine Entstehung war eng mit den politischen Entwicklungen der Nachkriegsjahre verknüpft: Der 1844 eröffnete und weltweit renommierte Berliner Zoologische Garten gehörte nach der Teilung zum Westteil der Stadt. Im Kontext des Kalten Krieges und der Systemkonkurrenz wollte die SED-Führung verhindern, dass die DDR auf diesem Gebiet ins Hintertreffen geriet. Mit dem Aufbau eines eigenen Tierparks erhoffte sie sich internationale Anerkennung der noch jungen DDR.

Als Schau- und Handelsobjekten kam den Tieren ein hoher Wert zu. Tierpark und Zoo versuchten sich auf diesem Gebiet gegenseitig zu übertrumpfen. Jeder wollte seinen Besucherinnen und Besuchern die exotischsten Exemplare präsentieren. Ein Großteil der Tiere für Ost-Berlin kam aus sozialistischen "Bruderstaaten" wie der Sowjetunion, China oder Vietnam.

Als politisch und volkswirtschaftlich bedeutendes Objekt war der Tierpark von Beginn an staatlicher Überwachung ausgesetzt. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) ließ sich unter anderem über internationale Konferenzen im Tierpark und den Zustand der Tierhäuser im Winter berichten. In einzelnen Fällen ging es aber auch gezielt gegen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor.

Ab April 1958 verendeten im Tierpark Friedrichsfelde vermehrt Tiere mit Vergiftungserscheinungen. Betroffen waren sowohl Tiere in den Gehegen als auch im Quarantänelager. Als die Todesfälle Anfang 1959 zunahmen, schaltete sich das MfS ein. Wegen des Verdachts der vorsätzlichen Tötung legte die Stasi am 26. Februar 1959 einen Überprüfungsvorgang an. Darin ermittelte sie gegen mehrere Tierpfleger. Gerade in der Anfangszeit des Tierparks bedeutete der Verlust von zum Teil sehr wertvollen Tieren einen hohen Schaden. Außerdem drohte das Ansehen des Tierparks unter den Vorfällen zu leiden.

Die Ermittlungen fielen in den Zuständigkeitsbereich der MfS-Kreisdienststelle (KD) Lichtenberg, die sich direkt neben dem Tierpark befand. Durch Beobachtungen, Postüberwachung und den Einsatz geheimer Informatoren (GI) versuchte sie gemeinsam mit der Volkspolizei (VP), den Verantwortlichen für die Tierversgiftungen zu überführen.

In einem ersten zusammenfassenden Bericht von April 1959 bezeichnete die KD die Vorfälle als "Schädlingstätigkeit". Diese sei gegen einen der "größten kulturellen Erfolge[n]" der DDR und "eines der größten NAW-Projekte Berlins" gerichtet. "Schädlingstätigkeit und Sabotage" zählten gemäß § 23 Strafergänzungsgesetz vom 11. Dezember 1957 zu den Staatsverbrechen und wurden besonders schwer bestraft.

Der Bericht enthält eine Auflistung der vergifteten Tiere in den Gehegen und in der Quarantänestation. Letztere stammten aus dem Bestand eines österreichischen Tierhändlers und hatten auf ihrem Weg Richtung Westen einen Zwischenstopp im Tierpark eingelegt. Den größten Teil des Dokuments nimmt eine Aufzählung möglicher Täter und Tatmotive ein. Das MfS hat zu diesem Zeitpunkt bereits einen Hauptverdächtigen ins Visier genommen: den 24-jährige Günther Rabe (Name geändert), der seit 1. September 1955 als Tier-, später als Oberpfleger im Tierpark arbeitete.

Am Ende des Berichts betonen die beiden Verfasser von der KD Lichtenberg, dass alle Treffen der VP mit GI vorher mit der Staatssicherheit abzusprechen seien. Diese besitze außerdem ein Einspruchsrecht. Daran wird deutlich, dass das MfS bei den Ermittlungen das Sagen hatte.

**Signatur:** BArch, MfS, AOP, Nr. 17683/62, Bd. 1, Bl. 24-33

### Metadaten

Diensteinheit: Kreisdienststelle  
Lichtenberg

Datum: 21.4.1959  
Überlieferungsform: Dokument

## Bericht der KD Lichtenberg über Tierversgiftungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde

3

Kreisdienststelle Lichtenberg Berlin, den 21.4.1959

BSTU  
0024

Zusammenfassender Bericht der Vorkommnisse  
im Tierpark Bln.-Friedrichsfelde  
=====

Durch den Beschluß des Magistrat von Groß - Berlin wurde der Tierpark Bln.- Friedrichsfelde, Schloßstr.1 im Plan des Neuaufbaus Berlins gesetzt, der dann 1955 noch unvollständig geöffnet wurde. Dieser Tierpark wird in seinem Ausmaß, seinen Anlagen und seinen Tierbestand nach Fertigstellung einmalig in Europa, und in verschiedenen Teilen, einmalig in der Welt sein. Bereits heute besitzt der Tierpark Anlagen, Einrichtungen und auch Tiere, die die größte Anerkennung der Besucher und auch der Fachkreise der Welt gefunden haben. Dieser bereits jetzt international bekannte Tierpark gehört mit zu den größten kulturellen Erfolgen unserer DDR, zumal er eines der größten NAW - Projekte Berlins ist. Diese Tatsache ruft natürlicherweise auch die Feinde mit auf den Plan, denen diese Erfolge ein Dorn im Auge ist und nunmehr auch Anstrengungen unternehmen, diese Erfolge weitgehendst zu schmälern. So mußte festgestellt werden, daß auch im Tierpark von bisher noch unbekannten verbrecherischen Elementen auf gemeine Art und Weise Schädlingstätigkeit betrieben wird, in dem Zootiere Gift verabreicht wurde, so daß eine Anzahl von teilweise seltenen und wertvollen Tieren verendet ist. Wurde anfangs fast nur der Angriff gegen Tiere des Parkes geführt, so fanden die Vergiftungen in der letzten Zeit fast ausschließlich nur bei den Tieren aus den Bestand des weltbekannten Tierfängers und -händlers Demmer, Österreich, statt. Dieser Demmer tätigt seine Geschäfte mit Tieren im großen Maße zwischen den Volkedemokratien und dem westlichen Ausland, wo er gewissermaßen eine Monopolstellung inne hat. Seine Tiertransporte leitet er fast stets über die Quarantänestation des Tierparks Berlin - Friedrichsfelde. Im einzelnen wurden bisher folgende Tiere im Park vergiftet:

Aus dem Bestand des Tierparks

7. 4.1958	1 Strauß im Freigehege	Außenring
27. 4.1958	1 Strauß " " "	" "
30.10.1958	1 Elefant schwer erkrankt,	Elefantenstall-Raubtierrevier
12.11.1958	1 Hirschziegen-Antilope	im Freigehege
12.11.1958	1 Krabbenwaschbär	im Gehege- Raubtierrevier
2.12.1958	1 Rentier im Aussengehege	
27.12.1958	1 Krabbenwaschbär	im Gehege - Raubtierrevier
11. 4.1959	1 Bär in der Bärfreianlage	

Bei den beiden vergifteten Straußen wurde als Gift 3 605 und bei der Hirschziegen - Antilope Gift der HCC - Gruppe festgestellt. Das verwandte Gift bei den anderen Tieren konnte nicht festgestellt werden, bzw. wurde nicht festgestellt, weil keine toxikologische Untersuchungen angestellt wurden. Die beiden Strauße, die Hirschziegenantilope und das Rentier befinden sich bereits seit 1957 im Tierpark. Der 1. Krabbenwaschbär wurde im Zoo Wupperthal gekauft und befand sich bis zum Tode bereits 198 Tage im Tierpark. Der 2. Krabbenwaschbär wurde in der Zootierhandlung Ruhé, Hannover, angekauft und verendete nach 8 Tagen Aufenthalt im Tierpark. Der Elefant erkrankte unter sehr starken Vergiftungserscheinungen. Der Bär wird zur Zeit noch untersucht. Eine Vergiftung ist jedoch feststehend. Der Bär stammt aus der Zucht des Tierparks. Mit ihm erkrankten noch 3 weitere Tiere, die jedoch gerettet wurden.

- 2 -

## Bericht der KD Lichtenberg über Tierversgiftungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde

- 2 -

BSTU  
0025

Aus dem Bestand des Tierhändler D e m m e r (Quarantänestation)

20.12.1958	1	Saiga-Antilope	nach 27 Tagen seit Eintreffen
20. 1.1959	1	" "	" 8 " " "
24. 1.1959	1	Sibirisches Reh	" 6 " " "
29. 1.1959	1	" "	" 11 " " "
3. 2.1959	1	" "	" 16 " erkrankt
10. 2.1959	2	Moschustiere	" 30 " seit Eintreffen
11. 2.1959	1	" "	" 31 " " "
14. 2.1959	1	Asiatische Wildkatze	" 26 " " "
16. 2.1959	1	Sibirisches Reh	" 29 " " "

Während die ersten 8 Tiere in der Quarantänestation vergiftet wurden, verwendete die Asiatische Wildkatze in der Quarantäne im ehemaligen Schloß im Tierpark und das letztgenannte Reh auf den Transport nach Hamburg.

Verantwortlicher Tierpfleger für die Quarantänestation war anfangs der

Christoph Dietl  
geb.am 1934  
wohnhaft: Bln. NO 18, [REDACTED]

Für die Wildkatze war der Pfleger

Werner Dahlmann  
1909 geboren  
wohnhaft: Bln.- Friedrichsfelde, [REDACTED]

verantwortlich.

Zur Bearbeitung dieser Vorkommnisse, bei denen es sich um offensichtliche Vergiftungen handelt, wie auch die zuständigen wissenschaftlichen Institute bescheinigten, wurde in der Kreisdienststelle Lichtenberg eine Brigade gebildet, der die beiden Unterzeichneten angehören.

Im PdVP - Berlin wurde von Seiten der VP ebenfalls eine Brigade in der Abt.VS gebildet, der die Genossen K u b a , H a s s und anfangs noch M i l i t z e r angehören. Gen.Militzer wurde später aus dieser Brigade wieder herausgenommen.

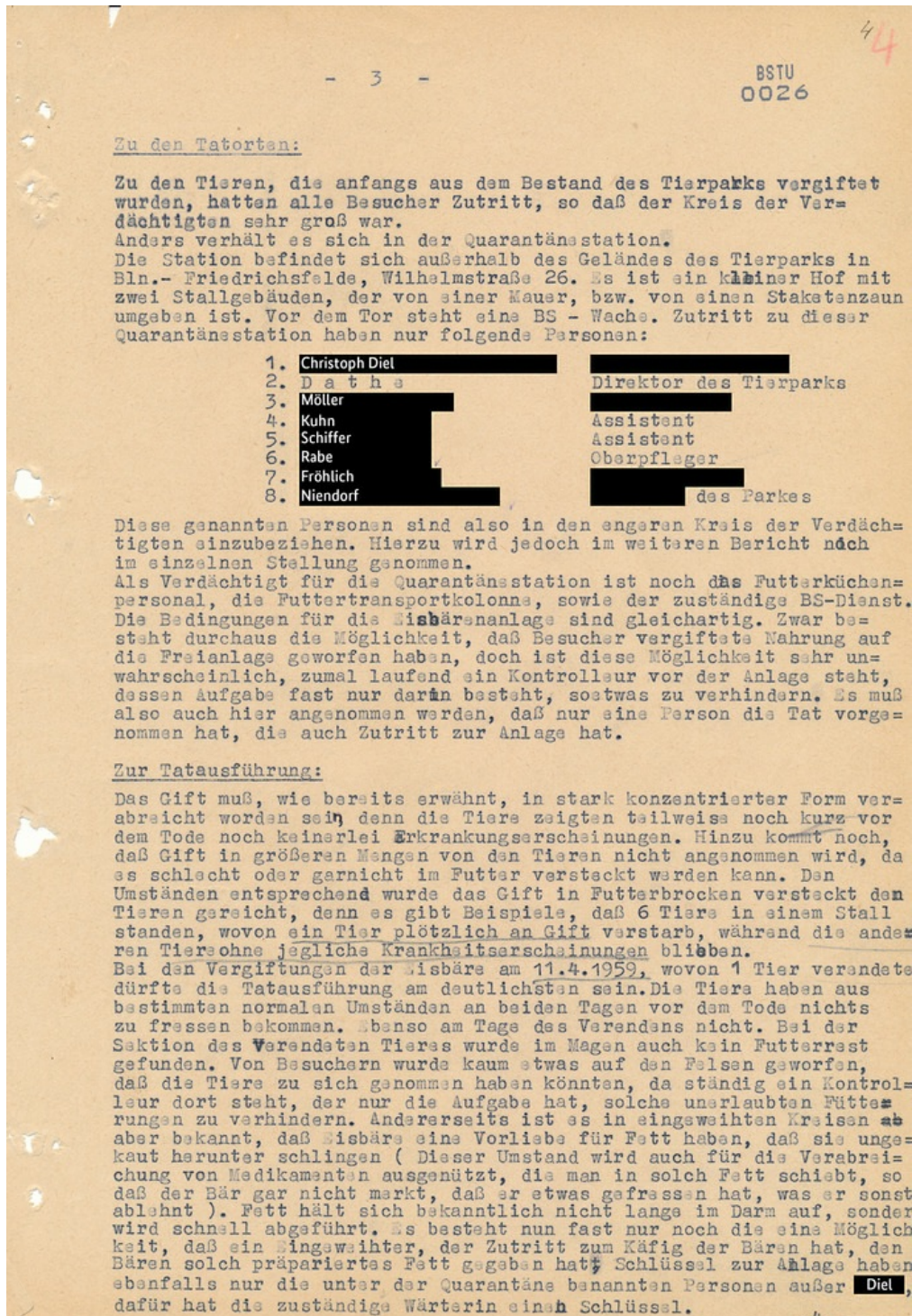
In enger Zusammenarbeit mit der Brigade der VP wurde gemeinsam Maßnahmen zur Aufklärung der vorgenannten Verbrechen festgelegt. So wurde allgemein festgelegt, daß die wissenschaftlichen Untersuchungen einmal vom KTI, vom Gerichtsmedizinischen Institut und vom Institut für Vergleichende Pathologie, Bln.- Friedrichsfelde, Wilhelmstraße durchgeführt werden, was bisher auch durchgeführt wurde.

Die anfänglichen Untersuchungen speziell vom KTI gipfelten darin, daß das angewandte Gift in der Gruppe der Pflanzengifte zu suchen sei, ohne jedoch einen Namen nennen zu können. Es wurde daraufhin das Zentrale Biologische Institut in Klein - Machnow konsultiert, die zwar eine solche Möglichkeit nicht ablehnten, aber für unwahrscheinlich hielt, daß das verwandte Gift in Pflanzengiften und Insektiziden für größere Tiere nur in großen Mengen tödlich ist, so daß zur Vergiftung solcher Tiere ein großes Quantum verabreicht werden müßte, was die Tiere sicher nicht aufnehmen würden. Andersfalls müßte das Gift als Konzentrat verabreicht worden sein, was jedoch im Handel nicht erhältlich ist. Einen Nachweis über die Art des verwandten Giftes zu bringen ist in solchen Fällen sehr schwierig.

Auch die anderen Institute, einschließlich dem KTI ist es bisher noch nicht gelungen, das verwandte Gift namhaft zu machen, so daß über diese Frage noch keine Klarheit herrscht. Alle Institute sind sich jedoch einig, daß es sich hierbei tatsächlich nur um eine Vergiftung handelt die keine natürlichen oder ernährungsbedingte Ursachen hat. Die Vergiftungserscheinungen sind bei den Tieren alle gleich.

- 3 -

## Bericht der KD Lichtenberg über Tierversgiftungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde



## Bericht der KD Lichtenberg über Tierversgiftungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde

55

- 4 -

BSTU  
0027

Zu den Verdächtigen:

1. Christoph Diel  
geb. am 1934  
wohnhaft: Berlin NO 18,

Diel war bis zu seiner eigenen Kündigung Anfang März 1959  Tierpflager . Er ist ein geistig etwas zurückgebliebener Mensch. Im Tierpark herrscht allgemein die Meinung über ihn, daß er ein "Macke" habe. Er ist jedoch nicht blödsinnig, sondern eben nur schwerfällig und unbeweglich. Er wurde von allen Personen als sehr tierliebend bezeichnet. Auch fehlt es ihm an den nötigen Geist, die Tat in solch raffinierte Art und Weise vorzunehmen, wie hier offensichtlich vorggegangen wird. Außerdem hatte er auch keine Möglichkeiten einmal an die Asiatische Wildkatze und an die Eisbären heran zu kommen, die ebenfalls vergiftet wurden. Die aktive Bearbeitung des Diel wurde deshalb nach gewisser Zeit wieder eingestellt. Er wird zur Zeit jedoch noch von der Kontaktperson  unter Kontrolle gehalten. Zur Zeit arbeitet er im VVB Glashütte Stralau. In Zusammenarbeit mit der VP wurde eine konspirative Durchsuchung seiner Arbeitskleidung vorgenommen. Desweiteren wurde er von der Abt. VIII der Verwaltung Groß - Berlin beobachtet, was jedoch ohne Erfolg blieb.

2. Prof. Dr. Dathe  
Direktor des Berliner Tierparks

Rein statistikmäßig gehört Dathe mit zum Kreis der Verdächtigen. Zwar war er früher Mitglied der NSDAP und gehört heute keiner Partei an. Auch verhält er sich im Tierpark nicht wie in einen Volkseigenen Betrieb, sondern wie ein kleiner Diktator, doch dürfte Dathe kaum als Täter oder als Anstifter in Betracht kommen. Dathe besitzt einen äußerst starken Ehrgeiz und ist sich völlig darüber im Klaren, daß er nur in Verbindung mit dem Tierpark groß, ja berühmt werden kann. Hinzu kommt noch, daß Dathe kaum in der Welt eine ähnliche große Aufgabe und Stellung erhalten würde, wenn er flüchten würde und müßte. Das ist dem Dathe durchaus bekannt. Der Dathe wird deshalb aus dem Kreis der Verdächtigen noch ausgeklammert.

3. Möller Diplombiologe  
 des Tierparks

Möller ist der . Er gehört der CDU an und verhält sich im allgemeinen sehr positiv. Er arbeitet zur Zeit an seinen Doktorexamen. Er wird als ein gutmütiger und tierliebender Mensch geschildert, dem eine solche Tat kaum zuzutrauen ist. Hinzu kommt noch, daß auch er eine Stellung zu verlieren hat, die er so schnell nicht wieder bekommt. Auch treffen außer der statistikmäßigen Verdächtigung keinerlei Momente für die Tatausführung zu.

Möller wird deshalb vorerst ebenfalls noch aus dem Kreis der aktiv zu bearbeitenden Personen herausgenommen. Es ist geplant, ihn durch die Werbung eines Assistenten unter Kontrolle zu halten.

- 5 -

## Bericht der KD Lichtenberg über Tierverschüttungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde

- 5 -

BSTU  
0028

4. Kuhn Diplom - Biologe  
Assistent im Tierpark

Kuhn ist wissenschaftlicher Assistent des Tierpark und ist für Wirbel- und Säugetiere spezialisiert. Auch er arbeitet zur Zeit an seinem Doktorexamen.

Kuhn ist als der fortschrittlichste Mensch innerhalb der Tierparkleitung anzusehen. Sein Vater ist Mitglied der SED. Er selbst ist Mitglied der FDJ und der DSP. Er war einige Zeit im Ministerium für Kultur, Abt. Massenpolitische Arbeit tätig, wo er ebenfalls eine gute Beurteilung erhalten hat.

Im Park ist er unter den Arbeitern auf Grund seines aufgeschlossenen und einfachen Wesens beliebt. Er wird als sehr tierliebend charakterisiert. K. ist für eine Werbung als GI vorgesehen.

Auf Grund der mangelnden charakterlichen und politischen Haltlosigkeit wird er ebenfalls auf den Kreis der Verdächtigen ausgeklammert.

5. Bruno Schiffer  
geb. am 1932  
wohnhaft: Bln.- Friedrichsfelde,

S. ist der letzte der drei wissenschaftlichen Assistenten des Tierparks.

Er wird als unbeliebt geschildert, da er einmal ein sogenannter "Postenträger" für den Prof. Dathe ist. Er besitzt ähnliche Eigenschaften wie der Prof. Dathe, in dem er gern den Vorgesetzten hervorkehrt und mit den Arbeitern nur im überstrengen Tone verkehrt. Da er außer diesen Angaben und der Tatsache, daß er überall hin Zutritt hat, keinerlei Hinweise auf eine Täterschaft vorliegen, wird er vorerst noch aus den Kreis der aktiv zu bearbeitenden Personen herausgenommen, ohne jedoch von einem Verdacht vollkommen freigesprochen zu werden. Es ist vorgesehen, auch ihn durch einen noch zuwerbenden Assistenten unter Kontrolle zu nehmen.

6. Hermann Fröhlich  
geb. am 1920  
wohnhaft: Bln.- Friedrichsfelde,   
 des Parkes

Fröhlich wird als gutmütiger Mensch geschildert, der nicht einmal seine anfängliche Funktion als Oberwärter ausfüllen konnte, weil er zu gutmütig ist. Ihm wird eine sehr große Tierliebe nachgesagt, er arbeitet auch, ohne studiert zu haben, wissenschaftlich und hat schon verschiedene Veröffentlichungen gebracht.

Gegen Fröhlich spricht, daß er einmal überall hin Zutritt hat. Er wird jedoch ebenfalls mit aus dem Kreis der Verdächtigen herausgenommen und bei dem Auftauchen von neuen Momenten die aktive Bearbeitung wieder aufnehmen zu können.

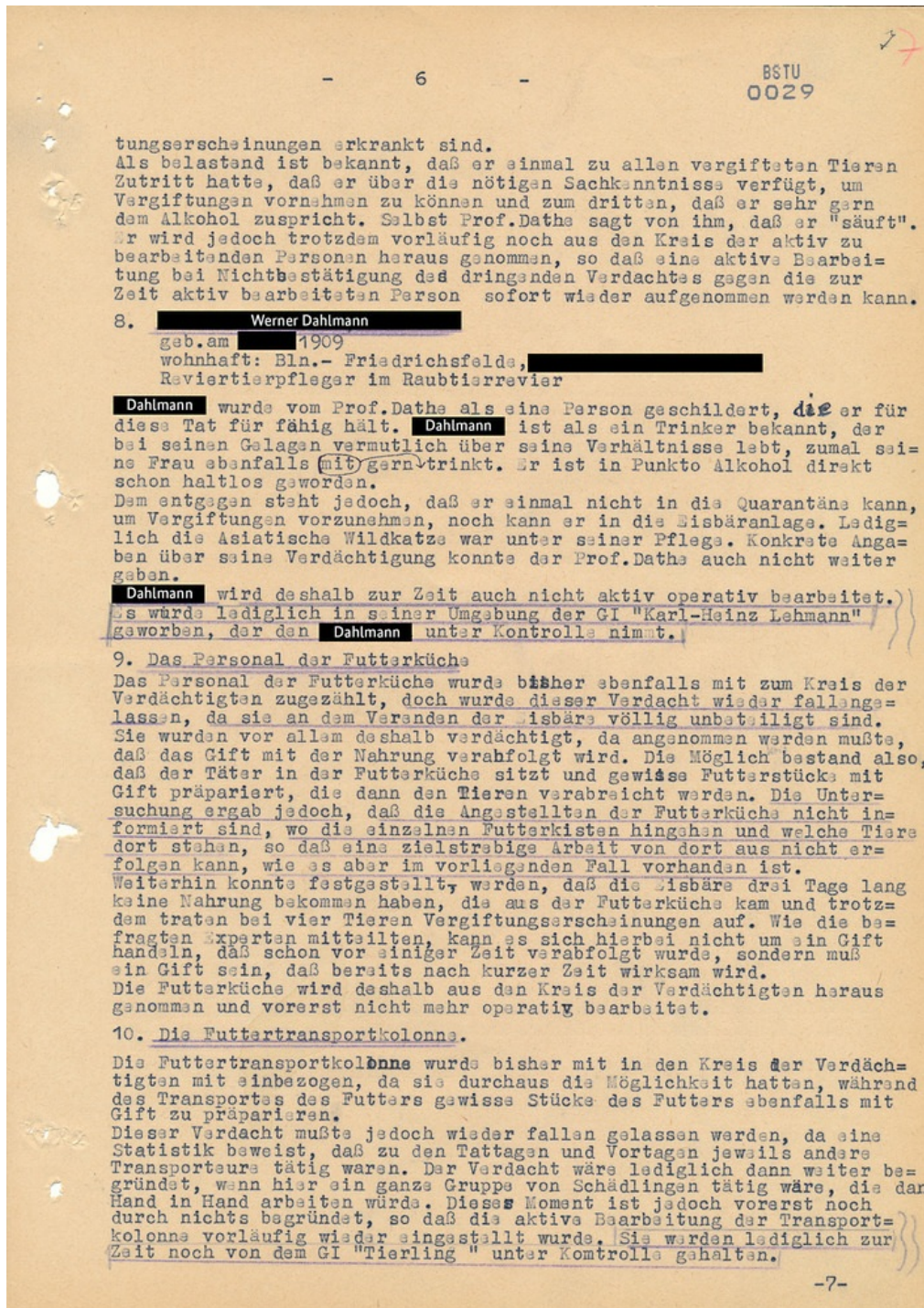
Der Fröhlich wird zur Zeit von den GI "Tierling" und "Paula" mit überwacht.

7. Rudolph Niendorf  
geb. am 1920  
wohnhaft: Bln. O 112,   
 des Tierparkes

Niendorf wird von Prof. Dr. Dathe als einer der fähigsten  auf zoologischem Gebiet bezeichnet, der sich im Tierpark schon einen guten Namen gemacht hat und international auch angesehen ist. In der Erforschung der Therapie bei Zootieren hat er sich schon verdient gemacht. So auch in der Rettung verschiedener Tiere, die unter Vergif-

- 6 -

## Bericht der KD Lichtenberg über Tiervergiftungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde



## Bericht der KD Lichtenberg über Tierverschüttungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde

- 7 -

88  
BSTU  
0030

11. Günther Rabe  
geb. am                      1934 in Leipzig  
wohnhaft: Berlin - Lichtenberg,                      bei                       
Oberwärter im Tierpark

Rabe ist die von uns am stärksten verdächtige Person, die zur Zeit mit allen Mitteln operativ von der Kreisdienststelle und der VP bearbeitet wird.

Begründung:

- a. Rabe hat als Oberpfleger überall hin offiziell Zutritt und ist auch im Besitz aller Schlüssel und Befugnisse, auch außerhalb der offiziellen Arbeitszeit hinzugehen und zu kontrollieren. So auch zur Quarantänestation, zum ehemaligen Schloß ( wo er noch nebenbei als Wärter für die dort untergebrachten Schimpansen tätig ist) sowie auch zur Disbäranlage, wozu er einen Universalschlüssel hat.
- b. Rabe ist kein Freund der DDR. So erzählte er dem Mitarbeiter der Kreisdienststelle Lichtenberg, daß es zu seinen schwersten Erlebnissen gehört, daß 1953 von den "Russen" in Erfurt 10 Personen öffentlich erschossen wurden. Desweiteren will er aus dem Keller der Kreisdienststelle schon Schreie von gefolterten Gefangenen gehört haben, was ihn zur Frage veranlaßte, ob beim MfS noch Folterwerkzeuge verwandt werden. Zu einem Genossen, der im Tierpark beschäftigt ist (GI der VP) sagte er einmal: "Du könntest schon weiter sein, wenn Du nicht blasenkrank wärest, aber Du kannst ja nicht austreten". Er münzte dabei auch die Mitgliedschaft zur SED an.
- c. Rabe besitzt die Charaktereigenschaften, die für solch eine Tat Voraussetzung sind. Er ist brutal und äußerst mutig. Durch den GI "Karl-Heinz Lehmann" wurde bekannt, daß er zur Abriechung und Gefügigmachung der Schimpansen äußerst brutal vorgeht, indem er die Schimpansen erst mit kochendem Wasser verbrüht und dann mit einem Knüttel die Tiere verprügelt. Tatsache ist, daß es ~~mitunter~~ notwendig ist, daß er den Tieren gegenüber mitunter grob gegenüber treten muß, um sich Respekt zu verschaffen. Keineswegs darf er jedoch dabei zur Tierquälerei greifen. Als Beispiel seines Mutes wurde bekannt, daß einmal ein Schimpanse ausgebrochen ist und somit eine große Gefahr für die Besucher des Tierparks entstand. Verschiedene Angestellte des Tierparks, denen diese Gefahr durchaus bekannt war, flüchteten, während der Rabe den Kampf allein aufnahm, wobei er sich noch Wunden holte, jedoch Sieger blieb.
- d. Rabe ist durch seinen langjährigen Umgang mit Tieren über das Wesen der Tiere, sowie über ihre Eigenarten informiert und kennt auch genau die Methoden, wie man Tiere Gift beibringen kann.
- e. Rabe erzählte einmal zu einem GI, daß sein Vater Lehrer an der Hitler - Schule in Sonthofen war. Seine Erziehung kann deshalb auch nicht sonderlich fortschrittlich sein.
- f. Rabe hat als Oberpfleger einen Monatsverdienst von ca. 550,-DM. Dem entgegen stehen jedoch seine großen Ausgaben. Es ist bekannt, daß der Rabe in Budapest anlässlich einer Tournee des Zirkus Aeros, wo er früher tätig war, dort eine Frau schwängerte. Inwiefern er dorthin Alimente zahlt, ist noch unbekannt, wird aber noch überprüft. In Berlin hat er noch eine weitere Frau geschwängert, wohin er ebenfalls Alimente zahlen muß. Jetzt ist er seit 8 Tagen mit einer dritten Frau verheiratet, die ebenfalls ein Kinderwartet. Diese Ausgaben stehen aber in keinem Verhältnis zu seinen Einnahmen, wenn man bedenkt, daß er sich 1957 einen teuren Fotoapparat kauft und 1958 mit seiner jetzigen Frau eine Bulgarienreise privat für

## Bericht der KD Lichtenberg über Tierverschüttungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde

99

- 8 -

BSTU  
0031

14 Tage leisten kann.

g. Seine Schwiegermutter Frau [REDACTED]  
[REDACTED] wohnhaft: Bln., [REDACTED] (Westberlin)  
wurde vor einiger Zeit schon republiksflichtig. Unter der angegebenen Adresse unterhält sie eine 4 - Zimmerwohnung in einem Neubau, ohne daß bekannt ist, welcher Arbeit sie nachgeht. Einen Mann hat sie nicht mehr, der sie unterhält.

h. Uns wurde bekannt, daß der Rabe vor seiner Eheschließung in Berlin - Lichtenberg versuchte, in Westberlin getraut zu werden. Dabei gab er sich als Staatenloser aus. Aus einem noch unbekannten Grunde hat er dann aber doch in Lichtenberg geheiratet.

i. Rabe besitzt über enorme Beziehungen nach Westdeutschland und Westberlin.  
Westdeutschland:

• Neuhaus:  
Diese Firma handelt einmal mit Zootieren, aber auch mit Wisky. Rabe muß mit dem Inhaber persönlich gut bekannt sein, den er arbeitet sogar hierbei mit Decknamen. So wurde durch GI bekannt, daß er einmal per Telefon mit dieser Firma sprach und bestimmte Preislisten anforderte. So wurde dann auch mit dem GI vereinbart, daß der Rabe Tiere illegal aus Westdeutschland von dieser Firma einführt, die dann hier im demokratischen Sektor und in der DDR weiter verkauft werden. Es handelt sich hierbei um Terrarientiere, die stark gefragt sind. Die Verbindung soll in Zukunft sogar so weit gehen, daß der GI Tiere mit nach Polen und die UdSSR nehmen soll, bzw. welche von dort aus mitbringen soll. Der GI fährt offiziell im Auftrage des Tierparks oft dorthin, um Tiertransporte von dort aus abzuholen. Hierbei vereinbarte der Rabe auch mit dem GI, daß bei Auftauchen eines Intressenten der Rabe mit folgenden Spruch angerufen werden soll: "Edwin ist gekommen."

• Walther Haußner  
Diesen Haußner kennt der Rabe bereits schon von Leipzig her, wo dieser wohl wegen Steuerhinterziehung geflüchtet ist. Er hat jetzt in [REDACTED] in Westdeutschland an der Holländischen Grenze einen Tierhandel. Rabe war während einer Reise nach Westdeutschland auch bei diesem Haußner, mit dem er auch illegal in Holland war. Zusammen mit diesem Haußner hat er illegal einen Schimpansen nach Berlin geschoben, den der Haußner dann dem Tierpark schenkte. Dabei hat sich der Haußner und der Rabe einen guten Namen gemacht.

• Ruhe Hannover  
Die Firma Ruhe ist die größte Tierhandelsfirma Westdeutschlands und besitzt noch außerdem Zoologische Gärten und in Westdeutschland und auch in New York. Der Rabe soll im Herbst 1958 einmal in Westdeutschland bei diesem Ruhe gewesen sein, um dort über eine Anstellung mit diesem zu sprechen. Diese Angaben sind jedoch noch nicht überprüft. Fest steht jedoch, daß der Ruhe der größte Kontrahent des Tierhändlers De m m e r s ist, dem hier im Tierpark große Verluste zugefügt wurden.

- 9 -

## Bericht der KD Lichtenberg über Tierverschgiftungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde

100  
BSTU  
0032

- 9 -

Westberlin:

... [redacted], Oberwarter des Westberliner Zoo. Diese Ver-  
bindung konnte bisher noch nicht nher geklart werden.  
Vermutlich hat er hierzu nur dienstliche Beziehungen.  
Bekannt ist jedoch, daB der [redacted] Rabe vor ca. 1 Jahr ver-  
sucht hat, im Westberliner Zoo eine Anstellung zu finden.  
Dieser Versuch ist angeblich daran gescheitert, weil der  
Direktor des Westberliner Zoo den Prof. Dathe davon in Kennt-  
nis setzte, der sich dafur einsetzte, daB dieser Plan nicht  
glickt. Mit Dathe wurde hieruber noch nicht gesprochen, um  
seine Aufmerksamkeit nicht auf diesen zu lenken.

.. [redacted]  
Pfleger der Menschenaffen im Westberliner Zoo. Diese Ver-  
bindung kann ebenfalls rein dienstlicher Natur sein, zumal  
[redacted] Rabe hier ebenfalls nebenbei noch mit als Affenwarter fuf  
die Schimpansen tatig ist.

... [redacted] Arnold Messner [redacted] Artistennamen: [redacted]  
Dieser [redacted] Messner war frher Oberwarter im Dresdener Zoo  
und kndigte dort wegen starken Meinungsverschiedenheiten  
mit dem Direktor Ullrich. Er grndete dann eine Artisten-  
nummer mit einem schwarzen Panther, womit er bald sehr  
bekannt wurde. Tierpfleger bei ihm war der [redacted] Rabe. Beide  
waren im Zirkus Aeros. [redacted] Messner ist durch seine Gewalt-  
dressuren bekannt. Er schleuderte seinen Panther mehrere  
Male gegen das Gitter, ehe er mit ihm arbeitete, damit  
das Tier eingeschlichtert wird.  
Von einer Auslandstournee, an der auch [redacted] Rabe teilnahm,  
kehrte er nicht zurck. Whrend seiner Zeit als Artist  
kaufte er in Westberlin ein Lokal im [redacted],  
daB er seinen Schwiegervater [redacted] bergab.  
Spater verkaufte er seine Tiernummer und lebt nun bei seiner  
Schwiegervater in dem genannten Lokal.  
Festgestellt wurde, daB der [redacted] Rabe zu diesem [redacted] Messner die  
Verbindung wieder aufnahm und auch heute noch hat. Er will  
auch den GI mit diesem Mann in Verbindung bringen. Wahr-  
scheinlich hngt dieser auch mit den Tierschiebungen in Zu-  
sammenhang, falls von dort aus nicht noch andere Auftrge  
kommen.  
Interessanterweise kennt der [redacted] Messner den [redacted]  
[redacted] Holger Dietrich  
geb. am [redacted] 1909  
gut. [redacted] Dietrich war frher Besitzer des gleichnamigen  
[redacted] unternehmen und unternahm auch verschiedene Geschfte  
mit dem Dresdener Zoo, woher sich beide kennen. 1957 flchte  
tete der [redacted] Dietrich nach Westberlin wegen Steuerhinterziehung.  
Der Restbestand an Tieren wurde damals dem Zirkus Barley  
bergaben. [redacted] Dietrich wurde bei uns noch unrhmlich bekannt,  
als er sich eine Gruppe verbrecherischer Elemente anwarb,  
die den Versuch unternahmen, aus dem Zirkus Barley Pferde  
zu stehlen ( Siehe auch den Film Alarm im Zirkus ). [redacted] Dietrich  
soll jetzt in Westdeutschland oder Westberlin ein klein-  
es Zirkusunternehmen haben. Ob noch Verbindungen zu diesem  
[redacted] Dietrich vom [redacted] Messner aus bestehen, ist unbekannt, jedoch  
mglich.

j. [redacted] Rabe beschftigt sich noch nebenbei, wie bereits angedeutet,  
mit illegalen Tierschmuggel. Durch einen GI wurde bekannt, daB  
er die Tiere aus Westdeutschland, so auch von der Firma Ruhe und

- 10 -

## Bericht der KD Lichtenberg über Tierversgiftungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde

- 10 -

BSTU  
0033

Neuhaus, per Luftpost nach Westberlin in die Wohnung seiner Schwiegermutter erhält, von wo aus er den weiteren Handel treibt. Ende der Woche wird der erste Transport erwartet, von dem uns über den GI Mitteilung gemacht wurde. Es handelt sich hierbei um Leguane, seltene Eidechsen und um jugoslawische Schlangen. Der Wert wird auf ungefähr 500,- DM geschätzt. Die Verbindungsleute sind bis jetzt noch nicht bekannt, doch bestehen berechnete Aussichten, diese bald zu erfahren.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß von allen verdächtigten Personen innerhalb des Tierparks der Rabe eine besondere Rolle spielt und somit als die am verdächtigsten erscheinende Person angesehen und operativ bearbeitet werden muß. Die gesamte Arbeit der Kreisdienststelle und auch der VP ist deshalb hauptsächlich auf den Rabe ausgerichtet.

Bis jetzt wurde einmal ein GI angeworben, der schon im gewissen Maße das Vertrauen des Rabe genießt. Dieser GI arbeitet mit dem Gen. H a s s von der VP zusammen. Die Treffs werden vorher mit uns abgesprochen und anschließend ausgewertet, so daß einmal keine Überraschungen und zum anderen keine Gefährdung des Vorgang geschehen kann. Das Einspruchsrecht haben wir uns auf jeden Fall vorbehalten. Zum anderen wurden noch 4 weitere GI-s der Kreisdienststelle auf den Rabe konzentriert, so daß eine allseitige Kontrolle stattfindet. Mit der Abt.VIII der Verwaltung wurde bereits eine Beobachtung des Rabe durchgeführt, wovon das Ergebnis jedoch noch nicht bekannt ist. Mit Rabe selbst wurde von Seiten der Kreisdienststelle über den Prof.Dr.Dathe Kontakt hergestellt, so daß Treffs mit ihm durchgeführt werden. Diese Maßnahme wurde deshalb durchgeführt, weil sonst eine Beobachtung des Rabe fast unmöglich gemacht wäre. Außerdem wurde auf diese Art das Selbstbewußtsein des Rabe im größten Maße gestärkt, so daß er sich in keiner Hinsicht gefährdet sieht. Weitere Maßnahmen zur Bearbeitung des Rabe werden im Anschluß festgelegt.

Einschätzend zum Vorgang muß noch erwähnt werden, daß die Arbeit im Tierpark sich recht schwierig gestaltet, daß in der Leitung des Parkes bis jetzt noch keine Person vorhanden ist, dem Vertrauen geschenkt werden kann. Alle Funktionäre des Parkes, einschließlich des [redacted], der der einzige Genosse der Leitung ist sind außerordentlich dem Prof.Dathe hörig, so daß jeder Hinweis an diese Personen sofort bei dem Prof.Dathe landen würde, der wiederum im höchsten Maße auf seinen guten Ruf bedacht ist und unüberlegte Maßnahmen treffen könnte. Außerdem erscheint er in gewisser Hinsicht sehr leichtgläubig zu sein.

( A r n d t )  
O'Feldw.

( H a n e b u t t )  
Unterleutnant